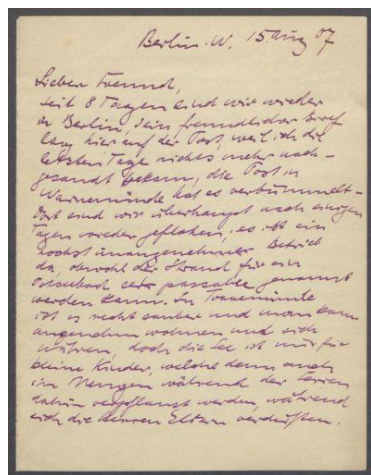


## Brief von Georg Kolbe an Hermann Schmitt



|                       |                                                                      |
|-----------------------|----------------------------------------------------------------------|
| Samlungsbereich       | Korrespondenzen                                                      |
| Verfasser*in          | Georg Kolbe                                                          |
| Adressat*in           | Hermann Schmitt                                                      |
| Erwähnte Personen     | Hermann Haller<br>Leonore Kolbe<br>Karl Hofer<br>Julius Meier-Graefe |
| Datierung             | 15.08.1907                                                           |
| Umfang                | 1 Brief, 1 Blatt                                                     |
| Erwerbung             | Schenkung Alexandra Habermann, 2002                                  |
| Inventarnummer        | GK.616.6_005                                                         |
| Transkript            | vorhanden                                                            |
| Datensatz in Kalliope | 3386991                                                              |
| Rechte                | Public Domain Mark 1.0                                               |

## Inhaltsangabe

Enthält Briefe von Georg Kolbe an seinen Freund und Förderer Hermann Schmitt sowie einen Brief von Benjamine Kolbe an Hermann Schmitt. Diese wurden dem Georg Kolbe Museum 2002 geschenkt. Die Gegenbriefe von Schmitt an Kolbe wurden unter der Signatur GK.372 gesondert aufgenommen, da sie aus dem Nachlass Kolbes stammen.

## Transkription

Berlin-W. 15. Aug 07

Lieber Freund,

Seit 8 Tagen sind wir wieder  
in Berlin, Dein freundlicher Brief  
lag hier auf der Post, weil ich die  
letzten Tage nichts mehr nach-  
gesandt bekam, die Post in  
Warnemünde hat es verbummelt.  
Dort sind wir überhaupt nach einigen  
Tagen wieder geflohen; es ist ein  
höchst unangenehmer Betrieb  
da, obwohl der Strand für ein  
Ostseebad sehr passabel genannt

werden kann. In Travemünde  
ist es recht sauber, und man kann  
angenehm wohnen und sich  
rühren, doch die See ist nur für  
kleine Kinder, welche denn auch  
in Mengen während der Ferien  
dahin verpflanzt werden, während  
sich die Herren Eltern verduften.

Seite 2

Wir waren 3–4 Wochen dort,  
worauf ich mir nicht wenig einbilde –  
dann aber plötzlich ging es nicht  
mehr – wie Du weisst, hatten wir  
die glückliche Idee, nach Kopen-  
hagen zu gehen, wo wir eine Woche  
geblieben sind und uns durchweg  
freuen konnten. Kennst Du die  
Stadt und Umgebung?  
Nichts Grandioses, aber sehr  
lustig und harmonisch –  
Nora<sup>(1)</sup> hat alle Anstrengungen  
mit uns geteilt, und so  
bildeten wir eine feste Dreieinigkeit.  
Zuletzt waren wir dann in Hamburg  
und dann Bremen, auch Hannover,  
Städte, die wir alle nicht kannten  
und uns doch, wenigstens die  
beiden ersteren, recht kennenswert  
erschieden. Hamburg ist ja  
teilweise wundervoll.

Seite 3

Schliesslich mussten wir zu  
grosser Kosten wegen den Rückzug  
antreten - doch lockte uns auch  
unser schönes Heim, und  
wir zogen gesund und braun  
hier ein. Wie töricht, sich solange  
allen Unbequemlichkeiten  
(in erster Linie Hôtels) auszusetzen,  
wenn man ein menschenfreund-  
liches Haus hat.

Der Plan der Sommerreise ~~xxx~~ lautete  
allerdings 3 Monate – aber  
in Travemünde wären wir  
schliesslich krank geworden –

Mit Mühe und Not habe ich dort  
ein Porträt meiner Frau zusammen-  
gepinselt. Mit anderen ging es  
absolut daneben –

Deinen guten Brief kann ich Dir  
nicht beantworten, pardon. Du stellst

Seite 4

ja auch keine Fragen. Ich danke  
Dir aber sehr, es ist doch nicht vergebens,  
das[s] Du mir von Dir schreibst.

Als Antwort ~~und~~ oder Gegenbrief,  
und der soll Dir nur wiederum  
meine Freundschaft bezeugen,  
sende ich Dir die beiliegenden Copien.  
Ich rüste mich jetzt zu neuer Arbeit,  
es liegt mir manches in den Gliedern,  
was ich zu meinem Heil heraus-  
zubringen hoffe. Schliesslich muss  
man ja immer hellsehender  
werden. Hast Du die letzte Kunst  
xxx u. Künstler<sup>(2)</sup> gesehen? die Hofer<sup>(3)</sup> und  
Haller<sup>(4)</sup>? Gut u. interessant, aber der  
M. Gräfe [Meier-Graefe<sup>(5)</sup>] ist doch ein ungezogener  
Mensch. Wenn aus diesen Jungen  
etwas werden soll, oder besser, wenn  
ihnen Gefahr droht, so ist es wiederum  
die Kritik, die sie verkörpert. Ich werde  
mich sehr bemühen, nicht mehr nach links  
und rechts zu schauen. Deiner Frau, dem  
Sohn und Dir recht herzliche Grüsse  
von uns. Nora wächst jetzt viel –

Stets Dein Kolbe

### Anmerkungen

- (1) Leonore, Tochter Georg Kolbes (19.11.1902, Leipzig – 28.06.1981, Berlin)
- (2) Rembrandt-Verlag, ansässig in Berlin, 1923 – 1994, gegründet durch Konrad Lemmer. Im Rembrandt-Verlag war 1933 das Buch "Vom Leben der Plastik" von Rudolf G. Binding zu Georg Kolbes Werken erschienen.  
<http://d-nb.info/011254157>
- (3) Hofer, Karl (11.10.1878, Karlsruhe – 3.4.1955, Berlin),  
Maler  
<http://d-nb.info/gnd/118552341>
- (4) Haller, Hermann (24.12.1880, Bern – 23.11.1950, Zürich),  
Bildhauer  
<http://d-nb.info/gnd/118545167>

(5) Meier-Graefe, Julius (10.6.1867, Reșița, (deutsch Reschitz), Österreich-Ungarr  
heute Rumänien – 5.6.1935, Vevey, Schweiz), Kunsthistoriker  
<http://d-nb.info/gnd/118732641>